



ZDF, Washington D.C., USA

Elisa

Kulturwissenschaften, Wissenschaftsjournalismus, 8. Fachsemester

01.05.2023-30.06.2023

ZDF



Das ZDF ist das zweite öffentlich-rechtliche bundesweite Fernsehprogramm in Deutschland. Das Studio Washington kümmert sich um die Berichterstattung über die USA und Mittel- und Südamerika.

Washington D.C., USA

Washington D.C. ist die Hauptstadt der USA. Hier befinden sich die Regierungssitze des Landes, wie zum Beispiel das berühmte White House, der Wohnsitz des Präsidenten. Es gibt viele Parks und Grünflächen und etliche Sehenswürdigkeiten und Museen, von denen viele kostenfrei zu besuchen sind. New York City ist etwa vier Stunden mit dem Bus/Zug entfernt und definitiv einen Ausflug wert.





Ich habe die Stelle über die Webseite des ZDF gefunden. Hier gibt es eine extra Seite für die Auslandsstudios, in denen man Praktika machen kann und ob hier gerade Stellen für einen bestimmten Zeitraum frei sind. Ich habe mich im Oktober 2021 auf die Stelle beworben, also mit einem Vorlauf von gut eineinhalb Jahren. Teilweise werden Stellen aber auch spontan geöffnet.

Vorbereitung

Ich habe meine Unterkunft über eine alte Freundin gefunden, die mittlerweile in den USA lebt. Ich konnte bei Verwandten ihres Mannes unterkommen und musste „nur“ \$800 monatlich bezahlen. Die Suche vorher war ziemlich frustrierend, weil man nur sehr teure AirBnB's findet (mind. \$1000/Monat) und aufpassen muss, nicht abgezogen zu werden von vermeintlichen Markler:innen in einigen Facebook-Gruppen. Hier also aufpassen und genau überprüfen, wer die Menschen sind, die einem etwas andrehen wollen.

Aufgaben während des Praktikums

Anfangs recherchiert man für andere Producer:innen zu verschiedenen Projekten und sammelt viel Videomaterial. Man schlägt selbst Themen vor, pitcht diese im Redaktionsmeeting und den zuständigen ZDF-Redaktionen in Deutschland und kann anschließend eigene Themen umsetzen. Dabei kann es sich um Artikel für die zdfheute Webseite, Beiträge für den Instagramkanal oder eigene TV-Beiträge für Formate wie Volle Kanne, das ZDF Morgenmagazin oder auch Leuteheute, handeln. Die Aufgaben variieren stark nach Eigenengagement, auch wenn sich dafür eingesetzt wird, dass du eigene Themen umsetzt.

- Videointerviews führen
- Eigene TV-Drehs organisieren
- Themen für Redaktionen pitchten
- Skripten von TV-Beiträgen
- Einsprechen von TV-Beiträgen
- Vox-Pops sammeln



Eindrücke

Zum einen habe ich eine völlig neue Kultur und Arbeitsweise kennengelernt, die meine Perspektive erweitert hat. Ich habe gelernt, flexibler und offener zu sein und mich besser auf unterschiedliche Situationen einzustellen. Darüber hinaus hat das Praktikum mein Selbstvertrauen gestärkt und mir gezeigt, dass ich auch in einer fremden Umgebung erfolgreich sein kann. Ich habe neue Freundschaften geschlossen und bin mutiger geworden, wenn es darum geht, neue Herausforderungen anzunehmen.

Kultur

Es war nicht vieles überraschend, weil man in Deutschland gerade über soziale Medien vieles über die Kultur in den USA weiß und mitbekommt. Die Menschen sind unglaublich freundlich und zuvorkommend – man wird (viel häufiger als in Deutschland) im Alltag viel in nette Gespräche verwickelt. Man merkt, dass Konsum einen sehr hohen Stellenwert in den USA hat. Alles ist größer und teurer. Das merkt man zum Beispiel schon in Supermärkten.



Einen Kulturschock gab es nicht wirklich. Schockierend sind vielleicht die Preise für gesundes Essen, wie Gemüse oder Obst im Supermarkt. Man ist schnell dazu verleitet billigeres und ungesünderes Essen zu kaufen. Hier muss man eine gute Balance finden.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Besonders nachhaltig kann eine Reise in die USA meiner Erfahrung nach leider nicht gestaltet werden. Ich habe einen „billigeren“ Flug genommen, der auch eine Zwischenlandung in Deutschland hatte, das hätte man mit mehr Budget vermutlich etwas nachhaltiger gestalten können.

Nachhaltigkeit vor Ort

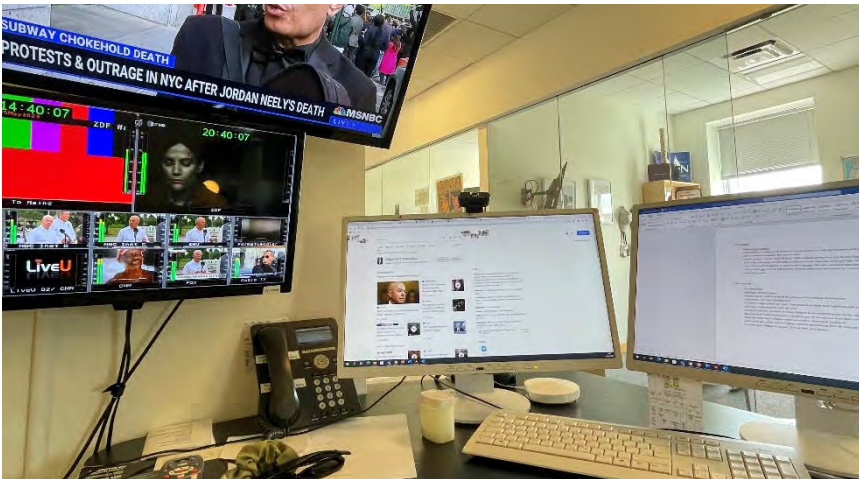
Anstatt innerhalb des Landes zu fliegen, kann man Züge oder Flixbusse nehmen. Die Zugverbindungen sind leider nicht besonders ausgiebig und im Vergleich zu einigen Flügen sogar teurer. Je nachdem, was man vom Land sehen will, sind die Entfernungen extrem weit, was die Nachhaltigkeit beim Reisen nochmal erschwert.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Kümmert euch früh genug um das Visum, der Prozess ist sehr nervenaufreibend und langwierig.
- Bewerbt euch frühzeitig auf ein Stipendium – das Leben vor Ort ist sehr teuer.
- Nutzt die vielen kostenfreien Angebote in Washington D.C., wie z. B. die vielen verschiedenen Museen.
- Über Bumble BFF kann man schnell Freundschaften schließen und Locals kennenlernen, die meiner Erfahrung nach alle sehr freundlich und hilfsbereit sind. So lernt man die Gegend am besten kennen.

Das Leben danach...

Ich habe viel über den Beruf einer Journalistin in einem Auslandsstudio gelernt und mich beruflich weiterentwickelt. Die Zeit vor Ort war sehr lehrreich und interessant. Ich kann mir aus mehreren Gründen nicht vorstellen dauerhaft in den USA zu leben. Einerseits wegen der Politik vor Ort, die mich persönlich nicht abholt, andererseits wegen der hohen Lebenserhaltungskosten. Für eine gewisse Zeit könnte ich mir aber durchaus vorstellen nochmal zurückzugehen und für ein-zwei Jahre dort zu wohnen und zu arbeiten.



Anything else?

Trotz des ganzen Aufwandes vorher mit der Visumsbeantragung und der anstrengenden Wohnungssuche, waren es die zwei Monate in Washington D.C. auf jeden Fall wert. So eine Erfahrung macht man nur einmal im Leben. Ich würde es jedem/jeder empfehlen, der/die darüber nachdenkt, ein Praktikum in den USA zu machen.

